



von
Sylvia Baumgarten

razzo
pen
uto



Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

DIE GESTOHLLENEN DÜFTE

EIN UMWELT-THRILLER IN 3 AKTEN
GEEIGNET FÜR KINDER AB 5JAHREN,
GRUNDSCHULALTER

von
Sylvia Baumgarten

Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2014
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

razzo[®]
pen
uto



Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Die gestohlenen Düfte

ein Umwelt-Thriller von Sylvia Baumgarten

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen/Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.

Nichtberufsbühnen/Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und ziehen zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.de
www.razzopenuto.de

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Besetzung: **15 Darsteller**
 5m / 2w / 8n

3 „Blumen“ (bei Bedarf auch mehr)

Florian 12-jähriger Schüler, der sich in seiner Freizeit
 ausgiebig mit seiner Umwelt und mit Pflanzen
 beschäftigt.

Ronny und Lenny
 Zwei Bärenbrüder aus „Unten-Land“

Plummi Der kleine Bruder von Ronny und Lenny – neigt zu
 „vorsichtiger Ängstlichkeit“

3 Gärtner mit Gießkanne, Rosenschere und Liederbuch

2 Assistenten,
 die beim Quizspiel die Lösungen eingeben

Professor I-Butz
 Bewohner von „Müllani“, der es sich zur Aufgabe
 gemacht hat, seinen durch die Gleichgültigkeit
 seiner Mitmenschen zerstörten Lebensraum
 wieder bewohnbar zu machen.

Florentine Die 12-jährige Nichte von Professor I-Butz

3 Labor-Assistenten
 Mitarbeiter des Professors

Florians Mutter

1. Akt

Bühnenbild:

Ein dunkles Zimmer mit einem Fenster mit Mond – Blumentöpfe mit Pflanzen auf der Fensterbank. Davor ein Bett, in dem ein Junge liegt und schläft. Daneben ein Nachttisch mit Lampe. Dahinter eine Wand mit einer Tür und einem Schrank. An der Wand links ein Schreibtisch mit Büchern und einem Laptop. Auf dem Boden liegen Rucksack, Skateboard, Spielsachen.
(Spot simuliert das Mondlicht und leuchtet auf den Boden vor dem Bett)

1. Szene

Das Mondlicht beginnt zu wandern und leuchtet auf den Jungen im Bett. Gleichzeitig rumpelt es im Zimmer. Erst leise, dann immer lauter bis mit einem heftigen Knall eine Luke im Boden auffliegt.
(Spot auf die Luke)

Der Junge fährt im Bett hoch. (Spot auf den Jungen)
Geblendet vom Mondlicht reibt er sich die Augen und lauscht, es ist wieder still – die Luke steht noch offen. Er macht die Nachttischlampe an, steht langsam auf und geht vom Mondlicht umrahmt (Spot von oben auf den Jungen) vorsichtig zu der Öffnung in seinem Fußboden.
(Spot auf die Öffnung)

2. Szene

Am Rand der Öffnung tauchen sechs Hände auf, kurz darauf drei Paar große dunkle Augen, wenig später die gesamten Gesichter, bis schließlich drei fellbewachsene Wesen aus dem Loch krabbeln. Wie angewurzelt bleibt der Junge stehen und starrt auf die merkwürdigen unterschiedlich großen Gestalten in seinem Zimmer. Eigentlich sehen sie aus wie Teddybären, haben aber links auf ihrem Kopf ein Teddy- und rechts ein Hasenohr. Die drei tragen eine Schürze – der Kleinste in grün mit einer stark ausgebeulten aufgenähten Tasche, der Mittlere in gelb und der Größte in blau. Als alle nebeneinander stehen, rappelt es wieder von hinten und es wird erst eine Gießkanne auf die Bühne gestellt, dann legt jemand eine Rosenschere und ein Liederbuch dazu und es krabbeln noch einmal drei fellbewachsene Wesen – alle mit Teddyohren, alle mit roter Schürze – hinter der Luke hervor. Die Bären mit der gelben und der blauen Schürze und die Bären mit den roten Schürzen klopfen sich das Fell ab. Es gibt eine kräftige Staubwolke und der Kleine muss heftig niesen.

- Mittelgroßer Bär mit gelber Schürze: Gesundheit, Plummi!
- Kleiner Bär mit grüner Schürze: Danke, Lenny!
- Großer Bär mit blauer Schürze: Gesundheit, Plummi.
- Plummi: Danke, Ronny!
- Bären mit roten Schürzen : (gleichzeitig) Gesundheit, Plummi.
- Plummi: (mit piepsiger Stimme) Danke, Gärtner.
- Ronny: (freundlich mit tiefer Stimme) Oh, entschuldige bitte, Florian, dass wir hier mitten in der Nacht bei dir auftauchen.
- Florian): (stottert verwirrt Ähm – macht ja nichts – aber warum seid ihr hier?
- Lenny: Wir kommen aus Unten-Land. Dort wird es bald keine duftenden Blumen mehr geben und weil Du Pflanzen genauso liebst wie wir, musst du uns dabei helfen, das zu verhindern.
- Plummi: (heftig nickend) Genau – uns helfen!
- (Florian reibt sich die Augen, schüttelt kurz mit geschlossenen Augen mit dem Kopf und reißt dann die Augen wieder auf)
- Ronny: Keine Sorge, du träumst nicht. Wir sind wirklich hier in deinem Zimmer und bitten dich, uns zu begleiten.
- Florian: (aufgeregt) Jetzt gleich? Aber das geht nicht, ich soll doch morgen in der Schule etwas über meinen Garten erzählen und meine neue Homepage vorstellen.
- (Florian zeigt auf seine Fensterbank – auf der man im Licht des Mondes (Spot auf Fensterbank) die Schatten von mehreren Blumentöpfen erkennen kann)
- Lenny: Gar kein Problem. Unsere Uhren gehen langsamer als eure, morgen früh bist du zurück!
- Plummi: (wieder nickend) Kein Problem, morgen zurück!

- Florian: Aber wie kann ich euch helfen?
- Ronny: Wir waren gestern bei unserem Opa, dem großen Hasen, zum Geburtstag (streicht über sein Hasenohr – dann erklärend) – Opa hat sich als junger Hase unsterblich in ein Bärenmädchen verliebt und ist zu ihr nach Unten-Land gezogen –
- Florian: Oookayyy ...
- Ronny: ... ähm – ja – jedenfalls weiß Opa, wohin die Düfte verschwinden.“
- Lenny: Stimmt, neben Unten-Land gibt es nämlich ein weiteres Land, das Müllani heißt, hat Opa gesagt, und da hat sich nie jemand um die Pflanzen gekümmert...
- 3 Gärtner: (wieder gleichzeitig) Aber wir kümmern uns um unsere Pflanzen.
1. Gärtner: (nimmt die Gießkanne) Ich gieße alle Pflanzen, damit sie wachsen und blühen und duften, aber jetzt duften sie nicht mehr.
2. Gärtner: (nimmt die Rosenschere) Und ich schneide vertrocknete Zweige und verblühte Blüten ab, damit neue wachsen können und duften, aber jetzt duften sie nicht mehr.
3. Gärtner: (nimmt das Liederbuch) Ich singe für sie, damit die Blüten besser wachsen und duften, aber jetzt duften sie nicht mehr. (Alle drei Gärtner nicken heftig mit den Köpfen)
- Lenny: Ähm ja – jedenfalls haben die da einfach überall ihren Abfall hingeschmissen und irgendwann waren alle Pflanzen verblüht und vertrocknet.
- Plummi: (empört) Hm (nickt auch heftig) – haben die echt gemacht.

- Ronny: Ja, und nun ist da alles grau und braun und die meisten Bewohner sind längst woanders hingezogen.
- Plummi: Einfach abgehauen sind die!
- Lenny: Gesehen haben wir Müllani nie, denn der Weg dahin ist ein Geheimnis.
- Plummi: (laut „flüsternd“) Oh jaaaaa, ein geheiiiiiiimes Geheimnis!
- Ronny: Aber nun wird es bei uns immer wieder dunkel. Nicht lange, aber ganz plötzlich, und wenn es wieder hell ist, fehlt einigen Pflanzen der Duft.
- Lenny: Stimmt – richtig unheimlich.
- Plummi: (ängstlich) Schreeeeecklich unheimlich! Plummi hat Hunger.
- Ronny: Dann pack dir ein paar Pflaumen aus. (erklärend zu Florian) Plummi muss nämlich immer Pflaumen essen, wenn er sich fürchtet.
- (Plummi nimmt sich Pflaumen aus der Tasche auf seiner Schürze)
- Florian: (nickt) Klar – Pflaumen.
- Lenny: Ja – und unser Opa, der große Hase, weiß auch, wie wir nach Müllani kommen, um nachzuschauen, wer unseren Pflanzen die Düfte klaut.
- Plummi: (kauend) „Weiß Opa!“
- Ronny: (wichtig) „Genau. Und Opa hat auch deine Seite da im Internet „gekugelt“.
- Lenny: Gegoogelt
- Ronny: Ähm – ja – „gekugelt“. Der Florian kennt sich mit Pflanzen aus, hat er gesagt und hat uns sogar eine Karte von Kugel-Määb mit dem Weg gegeben.
- Lenny: Google-Map ...

- Ronny: (beleidigt) Sag ich doch ... Unser Opa ist schrecklich weise!
- Plummi (nickt heftig): Schreeeeecklich weise!
- Florian: (amüsiert) Kann ich mir vorstellen, wenn der alte Herr sogar Internet hat ...
- Lenny: Ja – also, um nach Müllani zu kommen, müssen wir jedenfalls wieder runter nach Unten-Land, anschließend geht es eine Stunde durch den dunklen Wald und dann kommt eine Tür – oder so was Ähnliches – das konnte Opa nicht genau sagen. Um sie zu öffnen, sollen wir drei Fragen beantworten – und Opa sagt, dass die Fragen in Menschenschrift geschrieben sind, und die können wir nicht lesen ...
- Plummi: Nee – können wir nich.
- Alle drei Gärtner: Nee – gar nich.
- Ronny: Wirst du uns helfen?
- Florian: Und ich bin morgen früh ganz sicher wieder hier?
- Lenny: Versprochen.
- Plummi: (wieder kauend) Eeeeehrenwort.
- Florian: Ok, dann zieh ich mich mal an. Meine Taschenlampe nehm ich besser mit, wenn der Wald so dunkel ist.

(Florian kramt, zieht seinen Schlafanzug aus und Jeans, Pullover Schuhe an. Seine Taschenlampe packt er in einen Rucksack und schaltet die Nachttischlampe wieder aus. Spot auf Florian)

Florian: So, kann losgehn.

Plummi: (klatscht in die Hände) Ja, nix wie los!

(Die sechs Bären klettern wieder in die Luke, Florian folgt ihnen. Die Luke bleibt offen – Spot auf Luke – dann aus. Die Bühne ist dunkel - **Vorhang**)

- Lenny: Haben wir doch gesagt, unsere Uhren gehen viel langsamer.
- Plummi: (seufzend) Jaha – viiiiel langsamer.
- (Die Gruppe ist fast an der Fahrstuhlür. Die Beleuchtung wird etwas heller)
- Lenny: Psst – ich habe etwas gehört ...
- Plummi: (ängstlich) Was hast du denn gehört, Lenny?
- Lenny: (ängstlich) Ich weiß nicht, ein Geräusch.
- Florian: (beruhigend) Keine Angst Lenny, das ist nur der Wind.
- Ronny: (jetzt auch ängstlich) Aber wenn das Tor bewacht wird von einer Armee Soldaten ...
- Lenny: ... oder sogar von einem schrecklichen Ungeheuer ...
- Plummi: (weinerlic) Plummi füüüüüürchtet sich ...
- Florian: (zweifelnd) Das glaube ich nicht ...
Dann hätte euer Opa euch sicher gewarnt
...

3. Szene

(Geräusch eines auf den Boden krachenden Astes. Die Sieben kreischen und quietschen erschrocken, laufen sich gegenseitig fast um und verstecken sich dann hinter dem Baum, die Blumen laufen von der Bühne. Es wird ganz still. Von oben hört man **sehr** leise das Muhen einer Kuh und das Gackern von Hühnern. Florian schaut als erster vorsichtig um die Ecke)

- Florian: Ich glaube, das war nur ein Ast.
- Ronny: Aber ich höre doch etwas.
- Lenny: (entsetzt) Ich hab's ja gesagt, ich haaab's ja gesagt, ein Uuuungeheuer ...
- Plummi: Plummi füüüüüürchtet sich ...

Florian: Psssst, seid doch mal leise ...

(Alle horchen – es bleibt still, nur der Wind rauscht in den Bäumen)

Florian: Lasst uns weitergehen. Ich leuchte uns wieder den Weg.

(Gruppe setzt sich langsam in Bewegung, Florian geht voran, bleibt plötzlich stehen, die anderen rumpeln von hinten aneinander)

Florian: Stopp - ich glaube, da vorne ist das Tor.

(Florian leuchtet auf die Fahrstuhlür – Spot auf die Tür)

Florian: ... sieht aus wie ein Fahrstuhl.

Plummi: Was ist ein Fahrstuhl?

Florian: Da steigt man ein und fährt damit von unten nach oben oder halt von oben nach unten.

Plummi: (erfreut) Fein – faaaahren – Plummis Füße tun sooo weh!

Alle 3 Gärtner: Unsere Füße tun auch sooo weh!

Ronny: Ist ja gut, aber bevor wir Fahrstuhl fahren können, müssen wir noch die Fragen beantworten.

(Die Sieben stehen inzwischen vor der Tür. Ronny und Lenny suchen die Tür nach einem Hinweis auf die Fragen ab)

Lenny: Oh, da war was. Florian, leuchte doch mal.

(Taschenlampe auf Lenny. Lenny steht an der Tür. Über der Tür ist eine Leiste befestigt, auf der sich drei Tasten mit großen Buchstaben, A-B-C, befinden, daneben ein großer Hebel)

Lenny: Was ist das für ein Hebel, Florian?

Florian: Keine Ahnung, ich zieh ihn mal runter. (Zieht am Hebel, Licht geht an) Aha, der Lichtschalter.

(Bühne ist komplett beleuchtet. Überall liegt Müll – z. B. Cornflakespackungen, Plastikflaschen, Dosen etc.)

Florian: Na hier sieht's ja aus.

Lenny: So hat's Opa gesagt.

(Ronny und Plummi nicken heftig mit dem Kopf)

Plummi: (aufgeregt) Plummi hat Hunger!

Ronny: Nimm dir ein paar Pflaumen, Plummi.

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.de

